

Predigtgedanken – 1. Fastensonntag – 22. Februar 2026

Gen 2,7-9. 3,1-7 | Ps 51,3-6b. 12-14. 17 | Röm 5,12-19 | Mt 4,1-11

Wer Gott dient, dem dienen die Engel

Die Bibel ist immer dann am schönsten, wenn sie die Wahrheit als eine Geschichte erzählt. Die Wahrheit kommt dann nicht mit erhobenem Zeigefinger daher, sondern hat Geduld und wartet, bis wir „Aha“ sagen.

Mit einer solchen Geschichte beginnt in diesem Jahr die Fastenzeit. Der russische Dichter Dostojewski, ein schwer geprüfter Mensch, hat gesagt: Wenn diese Geschichte nicht in der Bibel stünde, müsste man sie erfinden. Das heißt: Ohne sie geht es nicht.



Teufel

Auf dem Weg zur Wahrheit beantwortet Matthäus zunächst wie nebenbei eine Frage, die Menschen oft auf der Seele liegt. Gibt es eigentlich den Teufel?

Die Antwort in dieser Erzählung ist eindeutig: Ja, es gibt den Teufel. Manchmal kommt er von irgendwoher – keiner weiß woher – tritt auf uns zu und will etwas von uns. Jesus ist nicht überrascht, als der Teufel kommt. Er ist auch nicht erschrocken und läuft nicht weg, sondern antwortet auf alles, was der Teufel sagt. Der Teufel ist erstaunlich bibelfest. Die beiden streiten miteinander, sie streiten mit Worten.

Zuletzt befiehlt Jesus dem Teufel zu verschwinden, was dieser auch tut. An seine Stelle treten Engel. Jesus hat sozusagen gewonnen. Aber wer weiß, vielleicht kommt der Teufel eines Tages oder schon morgen wieder – und der Streit beginnt von vorne.

Versuchung

Der Teufel macht immer das Gleiche, er versucht immer das Gleiche: Er will, dass wir ihm gehören. Der Teufel versucht, uns auf seine Seite zu ziehen. Er verspricht Macht und Einfluss und Reichtum und dazu noch ein gutes Gewissen, wenn wir Gott vergessen und damit auch, was Gott will. So steht es hier. So hat es Jesus erlebt und er hat gewonnen, weil er sich nicht locken ließ. Es steht nicht da, woher der Teufel kommt, wie er aussieht, wo er hingeht oder wohnt. Und weil das alles nicht da steht, ist es wohl auch nicht von Bedeutung.

Es ist nur wichtig zu wissen, dass es Versuchungen gibt, die irgendwoher kommen und behaupten, uns das Leben leicht zu machen. Das ist Matthäus wichtig. Es gibt Reize und Versuchungen, die uns führen und verführen wollen. Das ist ein Teil der Wahrheit, die diese Geschichte erzählt. Das erzählt sich leichter, wenn man Teufel sagt.

Gott vergessen

Vielleicht ist es aber in Wahrheit so, dass es etwas Teuflisches in mir selber gibt, in jedem Menschen, das uns versucht mit immer den gleichen Mitteln: Ihr bekommt alles, was ihr wollt, wenn ihr Gott vergesst.

Kümmere dich nur um dich, sagt die Verlockung. Sorge dich um nichts, als nur um dich selber. Genieße deine Macht. Dann geht es dir gut und du hast alles und du bist alles.

Und das ist dann die Hölle

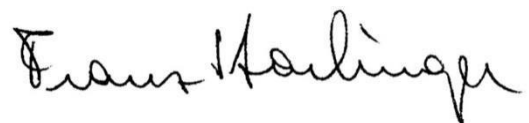
Das ist immer die größte Versuchung, sich nur um sich selbst zu kümmern in der Schule, der Familie, unter Bekannten, bei der Arbeit. „Ich zuerst“! Das ist wirklich die Hölle. Jesus muss das gewusst oder zumindest geahnt haben. Und weil er es geahnt hat, hat er dem Teuflischen in der Wüste eine Abfuhr erteilt – so eindeutig, dass sie bis heute in unseren Ohren klingt: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen. Das ist nämlich der Himmel.

Engel

Und jetzt kommt die Wahrheit, wegen der diese ganze wunderbare Geschichte bis heute erzählt wird. Diese Wahrheit erweist sich jeden Tag im Leben und hat sich auch schon erwiesen in Kleinigkeiten und in allerhöchster Not. Wer Gott dient, dem dienen die Engel. Wer das erste Gebot nicht aufgibt, die werden von Gott nicht aufgegeben. Wer keinen anderen Göttern dient, denen wendet sich Gott zu.

Wir werden die Versuchungen nie los. Immer wieder wird etwas oder jemand den Versuch machen, dass wir alleine und selber dienen. Das klingt verlockend, als ginge es uns dann wirklich gut. Aber das ist ein teuflischer Irrtum. Wahr ist das genaue Gegenteil.

Wer sich mit dem ganzen Leben der Verantwortung vor Gott bewusst bleibt, denen wird Gott dienen.

A handwritten signature in black ink, reading "Franz Hurlinger". The script is cursive and fluid, with the first name "Franz" and last name "Hurlinger" clearly distinguishable.